Naturschutzgruppe Alta Rhy, Diepoldsau

Jahresbericht 2023

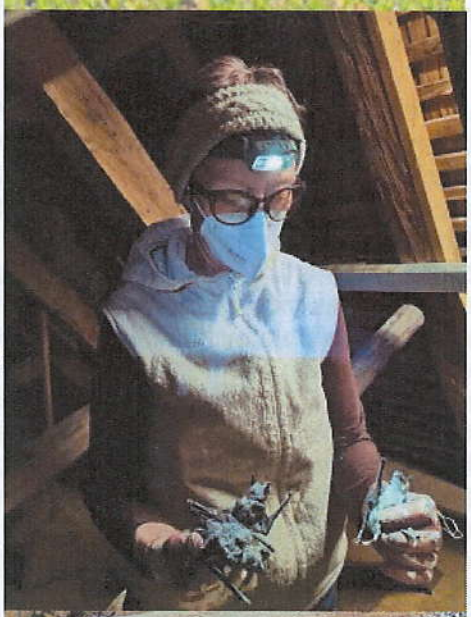
Was kann und soll eine lokale Naturschutzgruppe angesichts der weltweit steigenden Temperaturen, des gravierenden Biodiversitätsverlusts tun? Wenig aber Bedeutendes. Wir haben Einfluss auf das lokale Klima, das die nächste Generation auf der Rheininsel haben wird. Wir können mithelfen beim Artenschutz und bei der Förderung der Biodiversität. Das machen wir und setzen damit auch Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht.

Aktion 200 Bäume in 2 Jahren: Nicht 200 sondern über 350 Bäume wurden in den letzten 2 Jahren in Diepoldsau gepflanzt. Die Naturschutzgruppe Alta Rhy (NSG) hat dieses Zusammenarbeitsprojekt mit der Gemeinde, den Ortsgemeinden und dem Rheinunternehmens stark mitgeprägt. Wir taten dies ganz im Sinne von Martin Luther, der gesagt haben soll: «Und wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.» An einem Aktionstag wurden entlang der Tratthofstrasse und der Reutestrasse mehr als 20 neue Feldbäume gepflanzt. In einem Referat zeigte der Stadtgrün-Verantwortliche von St. Gallen auf, dass das Erhöhen des Baumbestandes dringend und nützlich ist. Durch seine Erfahrungen erhielten wir wichtige Hinweise für die laufende Ortsplanung in der Gemeinde und die Gestaltung der Schutzverordnung, in die wir uns von der NSG aktiv eingeben.
Ein Höhepunkt im Vereinsjahr war der Obsttag auf dem neuen Dorfplatz. Zusammen mit den Bäuerinnen organisierten wir einen kleinen Herbstmarkt. Die vielen Besucher/innen konnten vor Ort Most pressen und probieren. Über 20 alte Apfel- und Birnensorten konnten degustiert werden. Manch eine Person hatte Schlüsselerlebnisse wie «ja genau, die Sorte haben wir früher auch ...». Man konnte vor Ort selber Apfeljalousien backen und zusammen mit anderen Köstlichkeiten probieren. Der Dorfplatz wurde so nach seiner Eröffnung zum ersten Mal zu einem Treffpunkt der Bevölkerung.

Eröffnung Naturschutzgebiet Fahrmad: Das Naturschutzgebiet Fahrmad wurde 2022 renaturiert. Am 13. Mai 23 wurde dieses unter Mithilfe der NSG im Beisein des Gemeinde- und des Ortsgemeindepräsidenten offiziell gefeiert. Beide betonten, dass mit diesem Juwel ein wichtiger Beitrag zu mehr Biodiversität auf der Rheininsel gemacht werde. Die Bevölkerung war eingeladen, das Gebiet mit Fachleuten zu begehen und sich von dessen Naturwert zu überzeugen. In Aquarien und auf Info-Tafeln stellte die NSG Alta Rhy die im Gebiet lebenden geschützten Amphibien vor. So konnte man u.a. auch den eindrucksvollen und seltenen «Drachen-Molch», den Kammmolch, bestaunen.

Aktionstag «Grüngut nutzen – Kompostieren lernen»: Nachdem in den Rheintaler Gemeinden Gebühren für die Grünabfuhr eingeführt worden waren, führten wir einen Aktionstag durch, an dem zahlreiche Besucher/innen unter sehr kompetenter Leitung das richtige Kompostieren lernen konnten. Dabei wurde klar, dass es keinen «Grünabfall» sondern nur «Grüngut» gibt. Zudem zeigten wir auf, wie Äste für die Natur gewinnbringend verwendet werden können (Asthaufen, Benjes-Hecke…).

Artenschutz und Biodiversitätsförderung: Seit den 90iger Jahren engagieren wir uns in den Amphibien-Wanderzeiten für den Krötenschutz entlang der Balgacherstrasse. Der Erfolg ist klein, die Zahl der geretteten Tiere wird kleiner und kleiner. Es gilt in der Hoffnung durchzuhalten, dass die Realisierung des Binnenkanalprojekts und die damit verbundene Erstellung der Amphibiendurchlässe neue Entwicklungsmöglichkeiten ergeben. Erfreulich dagegen entwickelt sich die Kiebitzförderung: Dank kontinuierlicher Beobachtung, dem Aufstellen eines Zaunes zur Abwehr von Füchsen und dank der Zusammenarbeit mit dem Wildhüter (Bekämpfung der Nilgänse) und des betroffenen Landwirts (Rücksichtnahme beim Eggen) haben viele Jungvögel die erste Zeit überlebt.
Zur Biodiversitätsförderung gehört auch die Bekämpfung von Neophyten. Die Gruppe Natur 60+ und die NSG haben 2023 über 350 Stunden zur Bekämpfung von Neophyten aufgewendet. Dies geschah in enger Zusammenarbeit mit dem Biodiversitätsverantwortlichen der Gemeinde, Simon Zünd. Dessen Anstellung ist für Diepoldsau ein grosser Gewinn – und wir sind dankbar, dass wir mit ihm eine enge Zusammenarbeit pflegen können.



Arbeiten in und mit der Natur: Naturschutz braucht helfende Hände, Hände, die sich auch schmutzig machen: Im Winter müssen jeweils die Betonrohre für die Unken herausgeputzt werden, damit weniger Fressfeinde überleben. Zudem gilt es, die Vogelkästen herauszuputzen, damit keine Läuse die neue Brut bedrohen. In der Fledermauspflegestation bei Agnes Schümperlin werden verletzte Tiere aufgepäppelt. Unterernährte Igel wollen zur Igelstation gebracht werden usw. Am Pflegetag im Frühling wurde u.a. bei der Christbaumkultur der Ortsgemeinde eine Benjeshecke erstellt – für die Förderung von Kleinsäugern aber auch, um den Leuten Tipps für die Nutzung von Ästen zeigen zu können.
Besonders zu erwähnen ist, dass unser Vorstandsmitglied, Agnes Schümperlin Ende Jahr, nach 23 Jahren, ihr Amt als Tierschutzbeauftragte der Gemeinde abgegeben hat. Ein herzlicher Dank für die Tausenden von Stunden Kleinarbeit zum Wohl der Tiere.

Informations- und politische Arbeit: Die Natur braucht Aufklärungsarbeit in der Öffentlichkeit. Wir haben eine aktuelle Homepage, sind aktiv in den neuen Medien. Wir beteiligen uns aber auch in verschiedenen politischen Kommissionen, in denen wir in vielen Stunden unser Wissen aktiv einbringen: Naturschutz-, Verkehrs- und Energiekommission der Gemeinde, Begleitkommissionen des Binnenkanalprojekts, der Ortsplanung und zur Erstellen des Schutzkonzeptes für den Alten Rhein…
Ausserdem haben wir zu zwei Filmabenden ins Kino Madlen eingeladen: Derjenige zum Thema Krähen war ein Grosserfolg. Die RHEMA-Sonderschau «NaturErlebenRheintal» war insbesondere für die Gruppe Natur 60+ eine grosse aber bereichernde Herausforderung. Sie half in 205 Stunden mit, diese herausragende und vielbeachtete Ausstellung auf- und abzubauen. Diese Kooperation mit dem Forst, der Jagd, den Bauern, den Imker/innen, Fischer/innen zeigte beispielhaft auf, was es für die Zukunft braucht: Enge Kooperationen unterschiedlichster Gruppierungen, die ihr Engagement für die Natur zusammenführen und sich gegenseitig unterstützen.